

Es spricht Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799)

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **41 (1958)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-410765>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Problem erfordert aber mehr als nur dies, daß wir bequeme soziale Formen zur Befriedigung eines natürlichen Verlangens schaffen. Sexuelle Angelegenheiten lassen sich nicht so einfach regeln wie kulinarische Gelüste. Eros ist eine furchtbare Kraft, die von den tiefsten Schichten des Unbewußten ausgeht, und unser Problem ist letztlich, wie wir mit dieser Kraft fertig werden.»

Die einläßliche Besprechung dieses 1957 erschienenen Buches mag unseren Lesern gezeigt haben, daß hier eine gutfundierte, wissenschaftliche Arbeit vorliegt, die in die Bibliothek eines jeden Freidenkers gehört! Es beschränkt sich nicht auf eine Kritik kirchlicher Sexualpolitik, sondern zeigt auch Möglichkeiten zur Lösung der gestellten Probleme auf. Wir selber sind, unter dem riesengroßen Druck unserer Umwelt, oft ebenfalls in atavistischen Illusionen befangen, und so wird uns dieses Buch auch ein Helfer sein, um uns selber besser verstehen zu lernen und so die Möglichkeit zu haben, Mängel der Erziehung und der Umwelt durch gütige Einsicht zu verstehen und zu korrigieren. Möge dieses Buch ungezählte Leser finden.

Criticus

Es spricht Georg Christoph Lichtenberg (1742—1799):

Wie herrlich würde es nicht um die Welt stehen, wenn die großen Herren den Frieden wie eine Mätresse liebten, sie haben für ihre Person zu wenig vom Kriege zu fürchten.

Was die wahre Freiheit und den wahren Gebrauch derselben am deutlichsten charakterisiert, ist der Mißbrauch derselben.

Ich kann mir eine Zeit denken, welcher unsere religiösen Begriffe so sonderbar vorkommen werden als der unsrigen der Rittergeist.

Sie sprechen für ihre Religion nicht mit der Mäßigung und Verträglichkeit, die ihnen ihr großer Lehrer mit Tat und Worten predigte, sondern mit dem zweckwidrigen Eifer philosophischer Sektierer und mit einer Hitze, als wenn sie unrecht hätten. Es sind keine Christen, sondern Christianer.

Kein Wort im Evangelio ist mehr in unseren Tagen befolgt worden als das: werdet wie die Kindlein.